

22. Februar 1947

Blatt 63

Volksbildung - Wiener Volkshochschulen

Urania, I., Uraniastraße 1

Film: "Tiergarten Südamerika" - Di., Mi., Do., Fr. 17 Uhr, Sa. u. So.  
14.30, 17 u. 19.30 Uhr.

Märchenfilm: "Der kleine Muck" - Sa. u. So. 14.30 Uhr.

Mo. 24. Urania-Puppenspiele: "Kasperl als Lehrling" (14.30 Uhr)

Mi. 26. Führung durch die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit  
(15 Uhr)

Lichtbildervortrag Dr. Lothar Machura: Vom Donaustrand ins  
Alpenland (19 Uhr)

Do. 27. Lichtbildervortrag Raimund Karl: Urlaub mit der Farbenkamera.  
Eine ~~farbensche~~ Wanderung durch das Salzkammergut. (19 Uhr)

Fr. 28. Prim. Prof. Dr. Gustav Riehl: ~~Haar~~ Haar ~~über~~ über ~~die~~ die ~~Lupus~~ Lupus ~~vulg.~~  
Mit Lichtbildern (19 Uhr).

Sa. 1.3. Führung durch die Urania-Uhrenzentrale: Die Uraniazeit  
(15 Uhr).

Führung Ing. Wolfram Ernst: Kleine Proterwanderung. Treff-  
punkt Rotundenbrücke. Straßenbahnlinie H 2 (14.15 Uhr)

Burgschauspieler Rudolf Kleiser: Die Macht des gesprochenen  
Wortes (17 Uhr).

So. 2.3. Führung Reg. Rat Prof. Rudolf Sterlike: Besuch des Ateliers  
der akad. Malerin Hermine Aichonegg. Treffpunkt 4., Kühnplatz  
4/1 (10 Uhr).

Lichtbildervortrag Prof. Karl Jäger: Österreichische Volks-  
kunst (eine Folge von Volksliedern, Tänzen, Musik und Mundart)  
19.30 Uhr.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 11-15.

Mo. 24. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)

Di. 25. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)

Lichtbildervortrag Lina Jungwirth-Zehden: Bad Ischl, Salz-  
stadt und Weltkurort. (18.30 Uhr)

- Mi. 26. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)  
Dr. Auguste Unterberger: Gegenwärtige Lage im Scheidungsrecht (18.30 Uhr)
- Do. 27. Film: "Das goldene Tor" (19 Uhr)  
Dr. Erich Stern: Gefahren bei Nichtbeachtung kleiner Verletzungen (18.30 Uhr)
- Fr. 28. Film: "Mademoiselle Beatrice" (19 Uhr)  
Dr. Dr. Robert Schneider: Psychologische Diagnostik (18.30 Uhr). Prof. Joseph Wihan: Die geistigen Grundlagen der Oper (19 Uhr).
- Sa.1.3. Film: "Mademoiselle Beatrice" (17 und 19.15 Uhr)
- So.2.3. Märchenfilm: "Die Wiesenzwerg" (13 Uhr)  
Märchentheater: "Ziegenpeter auf der Zauberalm" (14.45)  
Feier anlässlich der Eröffnung des Sommersemesters 1947:  
Prof. Otto König (einleitende Worte), Prof. Stella Wang (Klavier) 17 Uhr.  
Film: "Mademoiselle Beatrice" (19.15 Uhr)

Volkshaus Alsergrund, IX., Galileigasse 8

- So. 23. Theaterveranstaltung des "Wiener Kunstspiegel"  
"Rivalen". Komödie von Werner Böhland. (19 Uhr)
- Sa.1.3. "Unsterblicher Nestroy". Es sprechen und singen: Burgschauspieler Reinhold Siegert, Wilhelm Alt, Vera Oelmann, Maria Mautner, Josef Mayer-Aichhorn (19 Uhr).  
Film: "Die sieben Kühnen" (14.30, 16.30, 18.30 im Kinosaal 9., Sensengasse 3)
- So.2.3. "Volkstümliches Orchesterkonzert". Wiener Kammerorchester  
Dirigent Vinzenz Hladky (16 Uhr)  
"Heiteres Wien in Wort und Ton". Ausführende: Prof. Dr. Hugo Ellenberger, Josef Menschik (19 Uhr).

Volkshochschule Hietzing, XIII., Veitingergasse 9

- Mo. 24. ) Obergärtner Franz Stiedl: Die Rolle des Spindelbusches  
Di. 25. ) im Edelobstbau (18 Uhr im Saal des Cafe Wambacher, 13. Lainzer Straße 123.)

Volksbildung und Rundfunk

- Fr. 28. Gem. Rat A. Planck: Der Beginn des Sommersemesters an den Wiener Volkshochschulen (18.35 Uhr, Sender II.)

Amerikanische Eindrücke eines Wiener Architekten  
=====

Am 21. Februar 1947 gab im Büro des Stadtrates Dr. Matejka die Wiener Architektin Ing. Hella Kitschelt-Buchwieser, die über Einladung der UNRRA sechs Monate in Amerika weilte, einen Bericht über "Moderne Baukunst in Amerika". In ihren interessanten Ausführungen, die durch zahlreiche Lichtbilder illustriert waren, teilte sie mit, daß seit 1934 in Amerika ein moderner Baustil, insbesondere bei offiziellen - und Großbauten, angewendet wird. Der maßgebende Architekt und Künstler dieses neuen Stiles ist der Baumeister Frank Lloyd Wright. Sein Stil kennzeichnet sich in Monumentalbauten mit großen Flächen, die in ihrer Grundrißgestaltung runde und geschwungene Linien bevorzugen. Die meistens fensterlosen Wände, die öfters mit Ventilationschlitzfenstern versehen sind, machen den Eindruck großer Flächen und erinnern an unseren Flächenstil der modernen Sachlichkeit, der jetzt in Amerika, auch durch neue Formen emigrierter Baukünstler beeinflusst, besonders eigenartigen, manchmal sogar exzentrischen Eindruck macht.

Der mittelmoderne amerikanische Baustil ist ersichtlich besonders bei Spitalern, Marktbauten, Wohlfahrtseinrichtungen und bei den neuen praktisch angelegten Städten während des Krieges, die für die Rüstung und besonders für die Herstellung der Atombombe förmlich aus dem Boden herausgestanzt wurden. Auch hier fällt die Fensterlosigkeit der modernen Flächenbauten auf, da man in Stadt und Land auch bei Tage bei künstlichem Licht zu arbeiten gewöhnt ist.

Die neuen Städten besitzten in ihrer Mitte ein grosses Unterhaltungsgebäude, das meistens in einer schönen Parkanlage steht. Ebenso sind die offiziellen Gebäude meist von Grünanlagen umgeben. Schöne Schulgebäude, deren geräumige Turnsäle gleichzeitig als Vortragssäle eingerichtet sind, befinden sich häufig neben großen Stadionanlagen. Ein eigenes Geschäftsviertel, zu dem man auf holzgedeckten Kolonnaden, vor Schlechtwetter geschützt, gelangen kann, ist mit eigenen Garagen, Kinderbelustigungsstätten und allem möglichen anderen Komfort eingerichtet. Die soziale Hilfsbereitschaft des modernen Amerikaners drückt sich auch in seiner modernen Bauweise für die besonders armen Volksschichten aus, die in eigenartigen, hypermodernen Zentralbauten gesunde

Wohnungen erhalten. Überhaupt sind die Wohnungen des gewöhnlichen Amerikaners, der meistens ein eigenes kleines Haus besitzt, sehr praktisch eingerichtet und besitzen insbesondere für die Hausfrau Erleichterungen, die einer europäischen Frau direkt märchenhaft vorkommen. So sind in den Küchen automatische Vorrichtungen zum Waschen, Trocknen usw. angebracht, die sich auf einem erstaunlichen technischen Niveau befinden.

Natürlich schaffen die Heimkehrerprobleme und andere Nachkriegsfragen auch jetzt im Baugewerbe die Notwendigkeit, in echt amerikanischer Schnelligkeit tausende Wohnungen herzustellen. Diese kleinen Häuser, die manche wie Baracken ausschauen, sind aus schnell gegossenem Zement, Sperrholzplatten und nach Vacuumverfahren hergestellt. Hier gilt wieder der alte amerikanische Grundsatz, daß nicht die Schönheit entscheidet, sondern die Schnelligkeit und Billigkeit.

Im großen und ganzen zeigt die amerikanische Bauweise zwar einen modernen Zug, der bei den Großbauten eine gewisse monumentale Note anstrebt, sonst aber ist auch jetzt noch immer jene Ausdrucksform bevorzugt, die dem praktischen Zweck des Gebäudes am besten dient.